

23. Generalversammlung des Evangelischen Bundes.

S. & H. Chemnitz, 26. Sept.

Am 24. Uhr nachmittags trat im großen Festsaal des Kaufmännischen Vereinshauses die erste Abgeordnetenversammlung zusammen, an der wieder über 1000 Personen teilnahmen.

Zur nächsten Tagung wurde Erfurt in Aussicht genommen, wo vor 25 Jahren der Evangelische Bund gegründet wurde.

Zeitungs- und Jahresarbeit

In ersten Zeiten treten wir zu Rat und Tat zusammen. Mitmütige Verbundenheit und erbitternder Streit entzweiten die Tage unseres arbeitsamen deutschen Volkes.

„Jesus hat nie gelebt“

Und da war der römische Priester, der in der Rommarius-Engstlitz mit unerschütterlichem Glauben behauptete: Die Heiden und Jüden der Reformation sind Bauhandwerker und Krenschneide.

Wider Willen den Protestantismus erlieh gemacht. Dem fanatisierten Professor traten Führer aller protestantischen Richtungen entgegen, und wieder die empörende Herabwürdigung des Papstes erfolgte sich in heiligen Tönen des protestantischen Volk zum Schluß seiner Session.

Als es gelang in dem Empfinden, daß hier für kirchlich-politische Zwecke rücksichtslos die Brandfackel verhängnisvoller Zornstrenge erneut in unser Vaterland geworfen wurde, es geschah in der Erkenntnis, daß die unaufföhrlich sich mehrende Konfessionsfrage der zahlreichen katholischen Vereinigungen unter dem Eindruck des unerbittlichen Geistes des päpstlichen Rundschreibens als eine Gefahr für die Allgemeinheit erachtet, es geschah in der Ansicht, daß diese päpstlichen „Werturteile“ ein neues großes Licht auf die Zentrumspartei werfen, die den Gottesdienst der Konfessionen mit verächtlicher Stochkraft auf das Gebiet des politischen Machtstumpes überträgt und so zur fetten Stütze eines wahren konfessionellen Friedens wirkt.

Wenn diesmal nicht nur Kirchenbehörden und Kirchengemeinden in Volksversammlungen, sondern auch Regierungen und protestantische Führer und — der katholische König dieses Sachlandes des päpstlichen Schmähschlägen mit einmütiger Beurteilung entgegengetreten sind (ähnlicher Beifall), dann verdient der Protestantismus diese würdevolle Abwehr nicht zum geringsten Teil der entschlossenen Widerstand des Evangelischen Bundes, Mittelbewegung ist daher das Besondere der ultramontanen Partei und Kirche. Neben der festen Unverwundbarkeit der „Germania“, die jene Beschränkungen als „apostolischen Freimut“ feierte und als geschäftliche Barriere, zeigte sich in einzelnen Zentrumskreisen eine gewisse verhärmte Verlegenheit. Bedauernd war die Zentrumserklärung im Abgeordnetenhaus. Wachte der Papst den Abend der Spelsteinstel in den bischöflichen Amtsstätten und ihre Verbindung von der Kamel im Deutschen Reich verbinden, so würden die Bannerträger der päpstlichen Ansprüche nicht, daß das als eine Art Schuldbekenntnis ausgesprochen wurde. Ein widerwärtiges Schauspiel geschah. Im Expedient verübte sofort das „Officatore Romano“, daß der Papst nichts zuzunehmen habe und daß das päpstliche Rundschreiben zu Recht bestehe. Und im Vertrauen auf protestantische Bergeshöhe, Gutmütigkeit und Unentgelt wird von Woche zu Woche in gesteigertem Maße an Verdrehungen und Verfälschungen das menschenwürdigste in der Zentrumspresse, in Versammlungen des katholischen Volkswortes, in Kongressen des Sonntags-Berlins geschah. Man spricht von Engstlitz-Geiz und von Protestanten. Der Präsident des diesjährigen deutschen Katholikentages hatte die Stirn, die Beschränkungen der Engstlitz-„Werturteile“ zu nennen, „Werturteile über die damaligen Verhältnisse und Zustände, die eine Anwendung auf die Gegenwart anschlößlich“. Herr Marx wagte es nicht, den immer wieder für die Katholikentage in Anspruch genommenen „Rufmestel“, daß er die Anschauungen Andersgläubiger nicht verleihe, für den Papst in Anspruch zu nehmen. Er drehte also den Spieß um und verlagte, bedrohte und kränzte seine evangelischen Mitbürger. Uebertroffen wurde diese Leistung jüngst noch vom österreichischen Katholikentag, der sogar ein Dankschreiben an den Papst sandte. Wie Protestanten müssen demgegenüber aus der unwürdigen Behandlung unseres würdigen Anspruchs dauernde Lehren ziehen.

Wie sind aufrichtige Freunde des konfessionellen Friedens,

aber nicht auf Kosten der protestantischen Ehre, evangelischer Wahrheit und nationaler Freiheit. Wir können von Herzen dem katholischen Volksteil seine kirchlich-politische Gleichberechtigung, aber wir ertragen nicht seine ultramontane Vorherrschschaft. Mit dem kleinsten Toleranzmaß wurde in diesem Jahre wieder im Reichstage ein Vorstoß dahin gemacht und abgeschlagen. (Stürm. anhaltender Beifall.)

Als zweiter Redner sprach Geh. Kirchenrat D. Meyer

die evangelische Bewegung in Österreich.

Er schilderte die allgewaltige Bewegung der deutschen Geistesmacht durch den hellen Lichtstrahl der Reformation. Der Katholizismus empfindet immer schwerer die Macht dieser Bewegung. Sie soll höhererartiger sein, diese falsche Behauptung jedoch man den einflussreichsten Persönlichkeiten Deutschlands einzuimpfen. Hochflückerl, hat man dem Junsbruder Katholikentag gegenüber mich Austria werden. Möglichlich ist das eigentlich nur, wenn man einen Peter Arbus mit seinen Schützlingen aus dem Grabe hole. Der Salzburger Ordinarius stöße einen Klotz auf nach dem andern aus und rufe die Macht des Staates an. Jagt die lutherischen Predikanten aus dem Lande, so erlöse jetzt der Ruf. Wir kämpfen nur mit religiösen Waffen, falsche Religion kann nur durch die wahre überwunden werden. Politik tut es nicht, zumal wenn sie auf religiösen Individualismus basiert ist. Dieser wird von Rom stets als besserer Grund und Bundesgenosse für das Fortbestehen seiner Herrschaft anerkannt. Der Redner erlittet nach dem Bericht über die Evangelische Bewegung in Österreich, die stetig vorwärts schreite. Die Zahl der Ueber-

getretenen bemerke sich andauernd um 5000 herum. Die Bewegung ergreift jetzt auch die gebildeten Kreise. Der tapfere Mut, der die österreichischen Protestanten befehle, die sie jüngste Frucht der Bewegung. Ein Beweis dafür ist das Aufstreben der österreichischen Protestanten gegen die Engstlitz des Papstes. Der Redner schildert dann die Fortschritte, die durch die Kränkung von Pörrgenweiden, Schaffung von kirchlichen Stätten und Schülereisen zu entstehen sind, sowie in der Zunahme der in Wien habierenden evangelischen Theologen. Rom treibt demgegenüber Protestantenmachelei. Die österreichische Arbeit des Evangelischen Bundes ist nur aufgenommen worden, weil ein Ruf aus Österreich zu uns dringende Protestanten kam, und wir haben es stets abgelehnt, eine Propagandastätigkeit unter den Katholiken zu entfalten. Kom wirft dagegen keine Protestanten jetzt zum Beispiel in Dänemark aus, wo auf 7800 Katholiken allein 26 Weltgeistliche, 174 Mönche und 440 weltliche Ordensangehörige in insgesamt 49 Ordenshäusern kommen. Dazu kommt noch die große Anzahl der katholischen Krankenhäuser. Das ist in Wirklichkeit Propaganda. Nach richterlei der Vorwurf, die evangelische Bewegung löse den konfessionellen Frieden. So schreiben die Ultramontanen immer, wenn sie an Machtanstrengung denken, Rom kennt nicht einmal die Grundzüge für den konfessionellen Frieden und hält sich für allein seligmachend. Wir haben die Pflicht und wollen treu bleiben dem Protestantismus, um seine Ausbreitung zu sichern in der ganzen Welt. (Anhaltender großer Beifall.)

Am Abend fand eine große öffentliche Volksversammlung statt, in der Generaldirektor Dr. Ernstpropp (Hanneln) über „Meine Ehrfurcht vor der Religion“ und Universitätsprofessor Dr. H. S. n. g. i. n. g. e. r. (Erlangen) über „Mein Vertrauen zu den Lebensstrahlen der Reformation“ sprachen.

Provinzial-Nachrichten.

Witterungsbericht vom Broden.

(Originalbericht.) 26. September.

Die Witterung hat es schon in den letzten Tagen an nichts fehlen lassen, um uns auf das Ende der sommerlicher Jahreszeit vorzubereiten. Es ist hier oben empfindlich kalt geworden; das Minimum-Thermometer sank in den letzten Tagen bis auf 1 und 2 Grad C. hinab, aber es blieb trocken; trotzdem ist der Witterungscharakter nach wie vor sehr herbstlich. Immerhin dürfen wir hoffen, daß der Witterungscharakter wieder besser wird und uns einige Tage heiteres, ruhiges und mildes Hochdruckwetter bringen dürfte. Ob dieses aber einen warmen und sonnigen Oktober einleitet, das läßt sich angehtlich der überaus starken Wirbelstärkigkeit im Norden Europas zurzeit noch nicht sagen.

Am Sonntag früh herrschte hier oben leichter Nebel bei 3 Grad Wärme und frischem Nordwestwinde; aber gegen 10 Uhr vormittags verjagte der Nebel und die Touristen erschienen nach allen Seiten eine großartige Fernsicht. Bei herrlichem Sonnenhimmel konnte man den Veldberg bei Halle und auch den Thüringer Wald sowie Kauschau und Jellerfeld erkennen. Bei herantretendem Himmel und Mondschein waren in der letzten Nacht die Hücker von Braunschweig, Wolfenbüttel, Hahneleben, Halberstadt usw. sichtbar. Heute herrschte hier oben wieder prächtiges Herbstwetter bei + 3 Grad C. und man fand Ostfinken bis auf 40 und 50 Kilometer Entfernung deutlich sichtbar. — Heute 11 Uhr vormittags Barometerstand 670 Millimeter (ziemlich beständig), Temperatur + 6,5 Grad C., frischer Südwind, Stärke 5, und wolkenloser Himmel. Die höchste bezw. niedrigste Temperatur betrug am 24. Sept. 5,5 Grad und 2,4 Grad; am 25. Septbr. 5,4 Grad und 2,3 Grad C. Der Touristenverkehr hat schon bedeutend nachgelassen.

Mordversuch und Selbstmord.

Stendal, 26. Sept. Der 23jährige Sohn des Schmeideleisters K. r. i. m. m. e. l. in Gohre (Kr. Stendal) verlor, während des Mittagessens die 20jährige Wirtschafterin seines Vaters zu erschließen, verwundete sie aber nur an der Stirn, während er seine ebenfalls im Zimmer anwesende Cousine durch einen Schuß in die Lunge lebensgefährlich verletzte. Dann erschloß er sich selbst vor den Augen beider Mädchen.

Erbauung von Arbeiter-Wohnhäusern.

Wolde, 26. Sept. Die hiesige Ortsgruppe des Verbandes kirchlicher Industrieertr. beschloß, die Stadt zu erlösen, umgeben die Erbauung von Arbeiter-Wohnhäusern in die Wege zu leiten. Die Indutrieellen sind geneigt, zu dem Zwecke Kapazitäten zur Verfügung zu stellen.

Aus dem Elsterkreise, 26. Sept. (Die Kartoffelernte der arbeitenden Bevölkerung.) Der gestrige Sonntag und der vor acht Tagen waren die Hauptarbeitsleistungstage der arbeitenden Bevölkerung, da die gepackten Partzellen bis zum 1. Okt. wegen der Herbststellung geräumt sein müssen. In den Feldern waren es daher äußerst lebendig, zumal das Wetter günstig war. Mit und Jung, Kind und Regal, Verwandte und Bekannte waren eifrig bei der Arbeit. Mit Karren und Spaten wurde fleißig hantiert und alle Hände waren geschäftig, rübig. Saß an Saß reichten sich auf und wurden am Abend mit Geschritten, auch mit Hundebänen nach ihren Bestimmungsorten gefahren. Die Ernte entspricht einer Mittelernte und man sah durchweg zufriedene Gesichter, obwohl es auch nicht an Enttäuschungen fehlte, da es bei den Ertragsverhältnissen lediglich auf die Ernte angekommen ist. Obwohl auch hier und da Mangel anfrucht, ist dieselbe bei den Dauerfrüchten doch nicht so hart wie man befürchtete.

Ammdorf, 26. Sept. (Sagb. — Selbstmord nach dem Scheitern der Forderungen.) — Betriebsübernahme.) Kirchsitz weiten mehrere von den hiesigen Jagdbauern auf ihrem bei Filsche gepackten Jagdreue und lagen dem Redner ab. Außer mehreren Rehbühnen kam auch ein Fuchs zur Beute. Auf dem Anlande war das weithin beherrschende und sich eigenartig anhörende Firschbrillen vernehmbar und auch Wilschlag mäandriert sich bemerkbar; doch kam kein Wild dieser Gattungen auf Schußhöhe. — Einen seltsamen Inzucht bringt der sonst zur Aufnahme der Speisekarte dienende Kasten an der Ecke von Tischmanns Hotel, nämlich das Original eines — Straßmanns über 3 Mt. v. einen Tag fast wegen Uebertragung der Vorrichtungen bezüglich der Polizeistunde. Derartige Straßmanns gehören nun nicht zu Seltenheiten; weshalb dieselbe aber hier aufgehängt ist, entzieht sich näherer Kenntnis. — Aufsehen erregte der Transport eines großen Wasserkrans mit Stahlwelle, welches für die hiesige

Mühle bestimmt ist. Das Rad wiegt 380 Zentner. Die Eiserwelle wird gegenwärtig vollständig renoviert und am 1. Oktober d. Jrs. seitens des Herrn Wilhelm Jöche aus Damm (Kr. Glogau) in Betrieb genommen.

Planena bei Ammdorf, 26. Sept. (Obst- und Gemüse) Die in den Gärten und Grünhöfen hier befindlichen Obstplantagen, die auch besser im allgemeinen einen besriedigenden Anhang aufweisen, bilden öfter das Ziel sogenannter stiller Diebstahle, die ihre unbedeutende Ernte einschleimen wollen. Ein verführerischer Aufspieß ist daher angeordnet worden. In vergangener Woche erschloßen nächsthermal einmal vier und dann 2 dieser Langfinger, um einzufleimen, verurteilten aber wieder, da sie sich beobachtet glaubten. Dafür hatten sie aber Privatgärten einen Besuch ab und entwendeten dem einen Pfleger, eine ziemlich bedeutende Quantität Zierpflanzen und einem andern den Anhang zweier Bäume Goldreinetten. Leider sind die Diebe unerwartet geflohen.

Diesau, 26. Sept. (Schwerer Radlerunfall) Der in Halle, Meißnerstraße, moosfähige Einwohner Bärwinkel unternahm gestern mit Familienangehörigen eine Radpartie nach hier. B. hatte das Unglück, gegen einen Pfosten zu fahren und so Falle zu kommen, so daß er mit dem Kopf mit voller Kraft gegen die hiesigen Steinplatten aufschlug. Der Gefährte flüchtete in innere Verlegungen danngetragen zu haben und wurde nach dem Gehörsche des Herrn Saub geschickt. Der zu Rate gegogene Arzt hatte sich mindestens zwei Stunden mit dem Verletzten zu beschäftigen und ordnete, da jede Erfrischung vermieiden werden sollte, die Ueberführung nach einer halbtägigen Heilanstalt mittels Automobil an.

Burgliebenau, 26. Sept. (Fengstlernte. — Retorten-abschied.) Der Fengstler hat in hiesiger Gär begonnen, nachdem die Kesser entwässelten Dalben, die den sogenannten Kammerfeld bilden, schon vor einiger Zeit geerntet waren. Die Stengel sind zu Bündeln zusammengefaßt und diese zu Mandeln aufgebau worden. Der Ertrag ist ein befriedigender, indem sich auch die hiesigen Bodenverhältnisse für den Anbau eignen, der allerdings besondere Kenntnis und Bearbeitung des Gewächses erfordert. — Der Radfahrerverein „Reifen“ veranstaltete am Sonnabend im Gohlische des Herrn Jensch für seine zum Militär eintretenden Mitglieder eine Abfahre. Der Vorsitzende, Herr Landwirt W. Klemm, richtete fünf bedeutsame Worte an die scheidenden Kameraden, die einen nachhaltigen Eindruck hervorriefen, feurig und herzlich beantwortete Herr Lehrer Vornbach, welcher ebenfalls seiner Militärpflicht genügt wird. Der übliche Ball bildete den Schluß der recht harmonisch verlaufenen Fahrt.

Nietleben, 26. Sept. (Auf der neuen Zementfabrik) A. G. „Saale“, werden zurzeit 2 Riesenschornsteine von 88 und 85 Metern Höhe errichtet, von denen der eine schon eine beträchtliche Höhe erreicht hat. Von der so lästigen Rauch- und Staubentwicklung, wie dies lieber bei älteren Zementfabriken der Fall ist, wird man hier nichts merken.

Wolde, 26. Sept. (Unfall. — Eishörnchen als Objektverfolger.) Der Bergarbeiter Fr. Schauf jun. von hier hatte das Unglück, im bergmännischen Betriebe auf den rechten Arm zu fallen. Der Sturz wurde dadurch verhängnisvoll, daß er einen Krack des Mittelhandgelenks vom Kleinen Finger erlitt, der eine längere ärztliche Behandlung notwendig macht. — Von Gartenbehörden, deren Anlagen in der Nähe des Waldes liegen, werden Klagen laut, daß Eishörnchen an Apfel- und Birnen erbschenden Schaden anrichten. Die kleinen Insekten sind vornehmlich im Kerngehäuse befindlichen Kerne, weshalb sie die Früchte entfressen können, um dahin zu gelangen; an diesen Stellen beginnt fräulnis, durch welche das Obst verunstaltet wird. Der angerichtete Schaden soll ein ziemlich bedeutender sein.

Wittenberg, 27. Sept. (Goldene Hochzeit.) Das seltene Fest der goldenen Hochzeit feierte heute in dem namhaften Dorfe M. e. i. e. z. g. das Delonem Ferdinand K. o. s. h. i. e. C. Ehepaar. Der Jubeltraktum ist 80, die Jubelbraut 70 Jahre alt.

Wönnig (Kr. Torgau), 25. Sept. (Verstümmeltes.) Der bisherige Gemeindevorsteher Jantig, welcher dieses Amt fünf Amtsperioden hindurch, also seit 30 Jahren bekleidet, wird jetzt wieder auf eine weitere Amtsdauer von 6 Jahren zum Gemeindevorsteher gewählt. — Als Schöffen wurden der Hausbesitzer Wagner und der Mühlbesitzer Wri, als Hilfsrichter der Wirtschaftsbefehliger Liebert gewählt. — Zum Gemeindevorsteher von Ampepohlitz wurde Amtsretar Schult zu Wönnig ernannt.

Waldenburg, 25. Sept. (Eine Flugmaschine verbrannt.) Am Sonnabendabend gegen 10 Uhr geriet der auf dem Vorterrain in der Nähe des Rennplatzes stehende, dem hiesigen Ingenieur Schmidt gehörige Hubschrauber in Brand. Beim Eintreffen des Löscharztes der Hauptfeuerwache war der Schuppen und leider auch die darin befindliche Flugmaschine bereits vollständig vom Feuer zerstört worden, so daß nur noch das Wölfschen der noch brennenden Trümmer übrig blieb.

Halberstadt, 24. Sept. (Einen schönen Erfolg) hatte in diesen Tagen in der letzter Zeit vielerlei Mühseligkeiten in den Händen unseres Halberstädter Wundärztlichen Ausschusses. Auf dem Grundstück des Herrn Adrian hinter der Mollenmühle (Rischberg) wurde mit der Windeleule in einer Tiefe von 25 Meter Wasser angelegt. Die Bohrstelle liegt in der ehemaligen Feldmarkgrube um ungefähr 25—30 Meter über der Talsohle. Es wurde in einer Tiefe von 25,25 Meter eine harte Wasserader angebohrt, deren Wasser sofort um mehrere Meter stieg.

Ganghof, 26. Sept. (Aufgespielt.) Der neun Jahre alte Sohn des Buchbinders Friedrich Sperling hat sich beim Stelzenlaufen an die Rückenwand eines Lustwagens geklebt, an der ein großer eiserner Saßen befestigt war. Der Knabe rutschte nun von den Stelzen herunter bis auf den Saßen und wurde durchsichtlich aufgespielt. Er erlitt eine schwere Unterleibsverletzung.

Röthen, 25. Sept. (Der Ausbau des zweiten Gleises) auf der Röthen-Deßauer Eisenbahnstrecke ist jetzt zwischen den Stationen Mollschau und Elsnig nahezu vollendet. Die Gesamtlänge sollte dem Vernehmen nach bereits zum Herbst dieses Jahres fertiggestellt sein. Der Ausbau dürfte jedoch allem Anschein nach in diesem Jahre nicht zur Vollendung gelangen, da für die Strecke Elsnig-Röthen mit den Erdbarbeiten noch nicht begonnen worden ist.

Weimar, 26. Sept. (Wismarabund.) Der Deutsche Bismarckbund hält seinen 9. Bundestag am 30. Sept. bis 2. Okt. d. Jrs. in Weimar ab.

Weida, 23. Sept. (Ein blutiges Renntreffen) hatte vergangene Nacht der Schuhmann Schmarz mit dem 34 Jahre alten Gerber Hermann Brämlich hier. B. hatte in der Rennstrecke nachts gegen 3 Uhr Streit mit einem anderen Renner, den zu schließen der Schuhmann bewiesentlich traf. Darauf verurteilte Brämlich ihn mehrere wichtige Stiche mit einem Dolchmesser in den linken Oberarm. Ein Stich in die Hüftgelenkswunde der Uhr des Rennters ab.

Gerichtsverhandlungen.

Schwurgericht.

Halle, 26. September.

Heute begann die vierte diesjährige Sitzungsperiode des hiesigen Schwurgerichts. Sie wird voraussichtlich fünf Sitzungstage in Anspruch nehmen.

Als Geschworene sind für diese Periode folgende 30 Herren ausgelost worden: Gutsbesitzer Karl Schmidt-Schlettau, Hauptmann a. D. Rudolf Steinbock hier, Gutsbesitzer Emil Hermann-Bemmelde, Hofrat Herrmann Lapp-Beeßen, Professor Karl Seuffe-Eisenbein, Kaufmann Hermann Arnold hier, Fabrikbesitzer Dr. August Witz-Altendorf, Mechaniker Walter Unbekannt hier, Konditoreibesitzer Hermann Wünsch hier, Fabrikdirektor Adolf Decker-Merzbach, Gutsbesitzer Hugo Heß-Plötzchen, Buchhändler Reinhold Koch hier, Rittergutsbesitzer Oskar Handt-Beeßen, Privatrat Wilhelm Matthes-Böllberg, Färbereibesitzer Karl Wauersberg-Annendorf, Landwirt Wilhelm Freymann-Neudorf, Fabrikant Paul Wirtz-Merzbach, Major a. D. Paul Thomas hier, Fabrikant Gottfried Keller hier, Kaufmann Hans Laatz hier, Fabrikant Christoph Krügermann-Niemitz, Fleischermeister August Gerhardt-Jörg, Gutsbesitzer mit Hofbesitz, Kaufmann Paul Kabe hier, Kaufmann Reinhold Mennede hier, Hofmeister Theodor Arnold hier, Kaufmann Bernhard Barth hier, Rittergutsbesitzer Eduard Quaitoff-Horbed, Rittergutsbesitzer Georg Maquet-Braßfeldt, Direktor Edward Thornej-Gömmern.

In der heutigen Sitzung verlas der Geschworenemann die erstgenannten 12 Herren. Den Vorsitz führte Landgerichtsdirektor Lehmann. Die Anklage vertrat Staatsanwalt Schula. Verteidiger waren Justizrat Kühne und Rechtsanwalt Spilling.

Verhandelt wurde gegen den Schuhmachergesellen Hermann Baßian, der wegen Verleumdung und wegen Verleitung zum Meineide.

Baßian ist erst 23 Jahre alt und noch unbefristet. Der 52jährige Koch ist schon mehrfach vorbestraft mit Geld-, Gefängnis- und Justizhaustrafen, hauptsächlich wegen Diebstahl. Zurzeit verurteilt er eine Justizhaustrafe von zwei Jahren in der Strafanstalt in Zella.

Die Anklage gegen die beiden hat folgende Vorgeschichte: Im März 1908 wurden in Sulpforta im sogenannten Füllenshausle Ausstattungsarbeiten vorgenommen. Die Arbeiter waren wiederholt nachdrücklich angewiesen worden, etwaige Fundgegenstände abzugeben, da man wegen der Bedeutung der Dienstleistung, in deren Wohnräumen mehrfach Füllenshäuser logiert haben, bedeutende Funde erwartete. Ein Arbeiter grub eines Tages eine Wäsche aus und warf sie achtlos beiseite. Der Arbeiter Karl Ringenhöfer nahm sie an sich und öffnete sie unbemerkt noch auf dem Bau. Von der Anweisung, Fundgegenstände abzugeben, will er nichts gehört haben. Er fand in der Wäsche mehrere hundert Gold- und einige Silbermünzen, etwa 3 Rthl. schwer. Der Fund hätte beträchtlichen historischen und materiellen Wert. Ringenhöfer gab seiner Bekanntschaft nach nichts davon. Er verbergte die Münzen in einer Zimmerecke in seiner Wohnung in einer Sparrentscheibe und gab sie schließlich seinem Bruder, dem Fleischer Max Ringenhöfer, dem er Geld klanderte. Nach Aufrechnung der Schuld ließ er sich nach 12 Mark zahlen. Max Ringenhöfer verpackte etwa 20 Münzen an Kollegen und Bekannte, andere verkaufte er einzeln an den Goldarbeiter Walter. Der Hehl, noch immer 207 Stk., trug er in Begleitung des vorbestraften Arbeiters Max Spira zum Goldschmiedebesitzer Koch und veräußerte sie an diesen für 600 Mark. Schon der Goldwert der Münzen war erheblich höher als dieser Preis. Koch fragte: Die Münzen sind doch nicht etwa gefälscht? Als er eine verneinende Antwort erhielt, beruhigte er sich. Den Ankauf meldete er aber nicht, wie sonst üblich, der Polizei.

Infolge dieses Münzenverkaufs wurde Koch vom Schöffengericht wegen Diebstahl zu drei Monaten Gefängnis verurteilt. Karl Ringenhöfer erhielt wegen Fundunterschlagung eine Wache Gefängnis, Max Ringenhöfer und Spira wegen Diebstahl je zwei Monate.

In der Schöffengerichtsverhandlung behauptete Koch, er habe die Münzen einige Tage nach dem Ankauf zurückgegeben. Am Sonntag, dem 2. August, sei ein ihm unbekannter Mann, der sich Adler oder Adbel genannt habe, in sein Kontor gekommen und habe im Auftrage Ringenhöfers die Münzen zurückverlangt, da sie für 600 Mark zu billig weggegeben seien. Koch habe sich darauf kein Geld zurückzugeben lassen und dann die Münzen dem Unbekannten wieder ausgehändigt. Gleich beim Ankauf habe er sich erkohlet, eventuell den Kauf rückgängig zu machen, falls die Verkäufer die Münzen andersweit verwenden wollten.

Als Entlastungszeuge für Koch traten dem Schöffengericht der Schuhmachergeselle Hermann Baßian auf. Er wohnte im Jahre 1908 mit seinen Eltern im Hause Kochs. In seiner Zeugnisaussage verhielt er, an dem genannten Augustsonntage vormittags habe er noch Fenster aus Koch die Werbung tun hören, ohne den Angeklagten zu sehen: „So, nun habe ich die Münzen zurückgegeben und mein Geld wieder — die Sache ist also erledigt!“

Koch den Münzen wurde in Kochs Wohnung wiederholt vergeblich gesucht. Durch einen Bekannten verfuhrte er sie zunächst bei einem halbesenden Antiquitätenhändler Loszupflegen, das Stück zu 10 Mark. Nach langen vergeblichen Nachforschungen ermittelte die Kriminalpolizei endlich, daß Kochs Frau und Tochter durch einen Unterhändler die Münzen für 1256 Mark an den Bekannte Händler Cidenjäger hatten verkaufen lassen. Nach Angabe des Vermittlers bieten sie ihm bei der Hebergabe der Münzen, doch ja zu schweigen und beim Verkauf recht vorständig zu sein, da die alten Geldstücke gefunden seien. Schon einige Zeit vorher hatte Koch selbst dem Berliner 10 Goldmünzen angeboten. Der Händler verkaufte die erstandenen 200 Münzen für 1350 Mark weiter. Der nächste Käufer verlegte sie auf dem Berliner Lehmann. Von dort übernahm sie die Berliner Münze, nach deren Schätzung sie 4500 Mark Wert überschätzt haben.

Die Aussage Baßians vor dem Schöffengericht führte zu einem Straferhöhen gegen ihn wegen Meineids und gegen Koch wegen Anstiftung dazu. Vor dem Schwurgericht gestand Baßian, ohne weiteres offen ein, falsch ausgesagt zu haben. Eines Tages habe Koch auf dem Hofe des Hauses ihn angesprochen und dann ins Kontor geführt. Dort habe er ihm erzählt, er sei entgelte, gefundene Münzen gekauft zu haben. Baßian möge ihm doch den Gefallen tun und vor dem Schöffengericht die bereits angegebene Aussage machen. Er solle nur ganz ruhig aussagen, es könne ihm nichts passieren. Wenn man ihn wegen Meineids befragen wollte, so wären er drei Gegenzeuge nötig, um ihn „reinzuwaschen“. Falls alles gut abgehe, komme es Koch auf 10 Taler nicht an.

Baßian, der etwas befristet zu sein schien, willigte ein. „Ich habe mit,“ bekannte er, „bei der Sache gar nichts weiter gedacht. Ich würde, daß meine Aussage falsch war, aber ich verließ mich auf Herrn Koch, weil der mir so bestimmt gelogt hatte, mir könne nichts passieren.“

Dieses Geständnis Baßians wurde durch seinen Bruder als völlig wahrheitsgemäß bestätigt. Koch dagegen bestritt es als

daraus falsch. Nicht er habe Baßian angestiftet, sondern dieser selbst sei an ihn herangekommen und habe ihm mitgeteilt, er könne so und so aussagen. Koch habe ihn darauf ermahnt, ja nicht mehr auszusagen, als er verantworten könne. Im Familienkreise habe er dann einmal geäußert: „Ja, wenn Baßian das wirklich gehört hat und so aussagen kann, dann sind mir 10 Taler nicht so lieb!“ Die jetzige Aussage Baßians sei durch Feindschaft beeinflusst. Baßian habe einen Haß gegen ihn, weil Koch ihn früher einmal bestrafte habe, ihm Kohlen und keinem Sohne eine Tafelbrot gegeben zu haben. Aus Verger wolle Baßian nun Rache an ihm üben. Der Vorbehalt hielt Koch entgegen, es sei doch im höchsten Grade unwahrscheinlich, daß sich jemand zu einem Raubakt bereit, durch den er sich selbst ins Justizhaus bringe. Baßian beharrte sehr entschieden, aus Feindschaft gegen Koch seine heutigen Angaben gemacht zu haben. Sein falsches Zeugnis vor dem Schöffengericht sei ihm sehr genug.

Koch Kochs Behauptung sollen die nach Berlin verkauften Münzen nicht aus dem Schulpfortaer Münzenfund herrühren. Er will sie von dem verstorbenen Altändler Günther für 1200 Mark erstanden haben.

Kochs Tochter Marie ist vom Schöffengericht zu 100 Mark Geldstrafe wegen Begünstigung verurteilt worden, weil sie die Münzen nach Berlin verkaufen ließ. Der Vermittler erhielt einen Monat Gefängnis wegen Hehlerei. Ein anderer Unterhändler, der die Münzen in Halle unterzubringen verfuhrte, wurde mit sechs Wochen Gefängnis wegen Diebstahl bestraft.

Koch, ein sehr kräftiger Mann, behauptete, durch polizeiliche Schikanen und den Aufenthalt im Justizhaus seien seine Nerven sehr gelitten. Von der Kriminalpolizei sei ihm schon viel Unrecht passiert worden. Jetzt sei er im Jagdhaus, ohne zu wissen, warum.

Die Geschworenen sprachen beide Angeklagte schuldig. Baßian wurde darauf zu einem Jahre Justizhaus und drei Jahren Ehrverlust, Koch zu einer Justizhaustrafe von vier Jahren Justizhaus und zu fünf Jahren Ehrverlust verurteilt.

Rechtssprechung mit Maßbegleitung.

(Nachdr. verb.) S. u. H. Frankfurt a. M., 25. Sept.

Eine originelle Schöffengerichtssitzung hat sich vor dem Amtsgericht Königlein abgespielt.

Die dortige Kurverwaltung unterläßt zur Erweiterung der Kurpforte eine 15 Mann starke Kapelle, die in dem Kurpark Konzerte gibt. Einmal Tages nun spielte die Kapelle in einem Teile des Parkes, der politisch zur Gemeinde Falkenstein gehört. Jüngere erließen der Falkensteiner Bürgermeister und bezog die Falkensteiner einer Strafe von fünf Mark wegen Nichtanmeldung einer öffentlichen Lustbarkeit. Die Strafe wies sich schließlich auf der Königleiner Kurverwaltung sitzen geblieben, weshalb diese Einjur gegen die Strafe erhob mit der Begründung, daß die Kapelle lediglich zur Unterhaltung der Kurpforte diene. Von der Falkensteiner Seite wurde geltend gemacht, daß die Leistungen der Musiker durchaus eine künstlerische, sondern mehr hingelungenehmliche seien. Bei dieser Sachlage hielt es das Gericht für nötig, die Kapelle selbst kritisch zu hören. Die fünfzehn Mann nahmen im Gerichtshofe Aufstellung und die Mitglieder des hohen Gerichtshofes gruppieren sich als Zuhörer.

Die gelangweilten Falkensteiner erlebten einen bösen Reinfall: Der Gerichtshof war von der ersten Seite so begeistert, daß er stürmischen Beifall flachte. Nach dem musikalischen Drehschmaule zog sich der Gerichtshof zur Beratung zurück. Das Urteil erging dahin, daß die Leistungen der Kapelle künstlerischer Natur seien und daher nicht der Lustbarkeitssteuer unterliegen. Die Strafe von fünf Mark wurde für unzulässig erklärt.

Bestürzt gegen die fünfzehn Mann, nachdem ihre musikalische Ehre gerettet, von dannen.

Vermischtes.

Ein Mann in Frauenkleidern.

Aus Gent wird berichtet: Eine Dame mit schönem blonden Haar und großem Hute wurde auf ihrem Spaziergange auf dem Markte von Gent von Straßengängern angeempört. Der Zusammenstoß war so plötzliche und so heftig, daß der Dame der Hut mit einem der Perle und dem Kopfe fiel. Die Straßengänger, überreicht durch das Erscheinen eines Mannertopfes, benachrichtigten die Polizei. Diese verhaftete die angelegliche Dame. Auf dem Polizeikommissariat wurde festgestellt, daß man es tatsächlich mit einem Manne zu tun hatte. Er erklärte, sein Name sei Heinrich Sels, er sei 1853 geboren und habe früher als Unteroffizier in der deutschen Armee gedient. Seit drei Tagen sei er in Gent und habe Frauenkleidern angelegt, um eine Stelle als Dienstmädchen zu finden. Vorher sei er in Antwerpen gewesen, wo es ihm jedoch nicht gelungen sei, eine Stelle zu finden. Der junge Mann wurde dem Untersuchungsrichter vorgeführt, der ihn wegen Fälschung eines falschen Namens und Verbergens seiner Identität gerichtlich verfolgen wird. Bei einer Lebensversicherung wurden 1500 Franken in belgischen Banknoten gefunden.

Ein gepfeiferter Protest.

Der Kampf gegen den kirchlichen Ritualismus hat in der Gemeinde Cherrig an der Theme eine lustige Form angenommen. Die Protestierer kreuzten in der Kirche große Mengen von Cayennepfeffer aus. Beim Reinigen der Kirche am Sonnabend wurde der Pfeffer zwar bemerkt, man vergaß aber, die Teppiche der Kanzel und des Hochaltars auszuspülen. Als Sonntag früh eine Prozession von Gläubigen durch die Kirche zog, hing der Pfeffer den Trommen in die Nase. Gehung und Predigt waren unmöglich, denn der Pastor und seine Gläubigen mußten unauffällig niesen.

Einen Bewohner des Dries, den man im Verdacht hatte, den Streich verübt zu haben, hätte die Bevölkerung betraute gelacht, wenn er nicht von der Polizei in Schutz genommen worden wäre.

Die Cholera.

Kudapest, 27. Sept. In vierten Stadtbezirk ist gestern während der Pause an einer Realschule ein Schüler unter choleraerkrankten Erscheinungen erkrankt und wurde sofort nach dem Epidemiehospital überführt. Die Schule wurde geschlossen und gründlich desinfiziert.

Kudapest, 27. Sept. In den letzten 24 Stunden sind wiederum zwei Personen an Cholera asiatica erkrankt. In Moabac sind bisher 50 Cholerafälle vorgekommen, von denen 27 tödlich verliefen.

Familiendrama in Stargard. Zu der Tragödie der Stadtratsfamilie Urndt wird noch berichtet, daß sich Urndt nach Mitteilung der königlichen Regierung seiner Untersuchungen amtlicher Gelder feindlich amoch hat. Es liegen aber mehrere Fälle von

Untersuchungen außeramtlicher Gelfter vor, deren Höhe bisher noch nicht festgestellt werden konnte. Die Leiche Urndts wurde bestagnahmt. Das Bestehen der Frau Urndt und ihres Sohnes hat sich in der Nacht verschlimmert, jedoch keine Soffnung befeht, die beiden Schwerverletzten am Leben zu erhalten.

Chinesische Seeräuber. Chineser überfielen ein russisches Schiff auf dem Gungari, 20 Kilometer von Chardin entfernt, ermordeten die Besatzung und raubten die Kasse. Die Läter sind verurteilt.

Verhafteter Drobrißschreiber. Nach Meldungen aus Gafah ist dort ein Polizeispektor verhaftet worden. Derselbe ist dringend verdächtig, an den Ministerpräsidenten Bratiana zu neuen Drobrißschreiber zu haben, in welchem der Ministerpräsident mit dem Tode bedroht wurde.

Der Limonade-Bürgermeister. In den nächsten Tagen wird der neue Lord Mayor von London gewählt werden. Es ist sicher, daß diesen Ehrenplatz der Alderman Sir T. Weyce Strong erhalten wird. Er ist der Chef der Firma Strong, Sanbern u. Co., Papierwaren erntas, 53 Jahre alt und war in den Jahren 1904 und 1905 Senior Sheriff der City von London. Dieses Jahr wurde er in den Vorstand berufen. Sir T. Strong wird seit den 700 Jahren des Bestehens des Londoner Bürgermeisters der erste Bürgermeister sein, der eine alkoholische Getränke trinkt. Auf die Frage, wie bei offiziellen Anlässen die Gesundheit des Königs ausgedrückt werden solle, erwiderte der zukünftige Bürgermeister: „Mir liegt einem harmlosen Getränk, das gerade im Mansion House ist. König Edward so wohl wie König Georg V. haben durch offizielle Dokumente gestattet, daß ihre Gesundheit auch mit Limonade oder einem anderen alkoholfreien Getränk ausgedrückt werden könne.“ Sir T. Strong ist einer der Führer der Temperenzbewegung in England.

„An die geehrten Einbrecher.“... Den Sumar nicht verlor hat ein Herr J. B. der unter genauer Angabe seiner Adresse in einem hamburiger Blatt ein „Eingeladn“ unter folgender Ueberschrift: An die geehrten Herren Einbrecher in Winterhude und Umgegend“ veröffentlicht, das folgenden Wortlaut hat: „Sie werden neulich in der Nacht sehr bedauert haben, daß Ihre Arbeit im Gegensatz zu der erst kürzlich dort verrichteten so wenig Erfolg gekrönt war. Wenigstens dieser Mißerfolg nicht der sonst herortragenden Tätigkeit unserer öffentlichen Sicherheitsorgane, sondern dem gerade etwas unruhigen Schlaf eines Bienen zustudieren ist, so dürfen Sie doch bei dem, durch das Aufstehen des Trelores verursachten Lärm und dem großen Zeitverlust in Zukunft etwas Rücksicht lassen. In den Geldschränken bewahre ich nun seit geraumer Zeit kein Geld mehr auf; Ihre Wäbe, sie zu erschrecken, ist daher zwecklos; und aber ermahnen aus dem Reparatur der Schränke, die ich als feuerfeste Behälter für meine Bücher verwende, große Kosten. Die Gesellschaften verlangen für Versicherung gegen Diebstahl und Sachbeschädigung sehr hohe Prämien. Da es nun mal in Winterhude und Umgegend zu wenig Aufwachorgane gibt, möchte ich mich gern bei Ihnen verdingen, wenn mich mit Ihnen einigen. Aus diesen Gründen teile ich Ihnen höflich mit, daß in einer unerschöpflichen ebenen Schublade im Fuß der Poststr. 20 Mark für Ihre Bemühungen deponiert sind; dabei liegen die Schlüssel zu den beiden Geldschränken. Wenn Sie mich also wieder einmal besuchen, bitte ich Sie, sich zu bedienen. Dabei hoffe ich, daß Sie als Gekleinme meine Bücher und sonstigen Papiere beachten. Willst du endlich Ihre sonstige Kundschafft, wie man Gegenüber, ferner Jurellstraße und Arndtstraße usw. zu einer gleich freundlichen Vereinbarung.“

Die Folgen einer Zeitungsaufgabe. Seit einiger Zeit führten die beiden Ritzer Zeitungen „Deutsche die Welt“ und „Bayerische Littoral“ eine heftige Feinde miteinander, in deren Verlauf es zu ausgiebigen Grobheiten kam. Infolgedessen forderte der eine Redakteur, Rinculo mit Namen, den anderen namens Gaillet, wurde aber von diesem unter dem Hinweis, daß er für die Artikel nicht verantwortlich sei, an den Herausgeber des Blattes gemeldet. Nun trat Ranculo seinen Gegner in einem Wiener Café, schlug ihn mit dem Stabe über den Kopf und fener: eine Revolverkugel auf ihn ab, die aber nur einen Wundstich verursachte. Ranculo wurde von benachbarten einmündigen und vor den Polizeikommissar geführt. Ranculo ist ein ehemaliger Staatsanwalt, der später zum Journalismus übertrat.

Luftschiffahrt.

Die Bitterfelder Ballon-Weitsfahrt.

Während der Fahrt der am Sonntag nachmittags in Bitterfeld aufgestellten 11 Ballons folgte der Wind um. So kam es, daß die Ballons die Richtung nach Süd aufgaben und nach Norden flogen.

Es landeten bis jetzt „Leipzig“ bei Dehstedt, nordlich von Geseke, im Lande Württen; „Magdeburg“ bei Bremerhaven; „Schub“ bei Hannover.

Zu der Gegen von Geseke müssen gingen vier der in Bitterfeld aufgestellten Ballons nieder; einer bei Dorum, einer zwischen Lehe und Langen, einer bei Weddemarden

Wissen Sie eine feine Cigarette zu schätzen?

Dann verlangen Sie die Marke „Salem Aleikum.“ Durch die Tatsache, dass diese Fabrikant und Händler bei dieser Cigarette mit einem ausserordentlichem Nutzen begünstigt, wird dem Raucher ein edeles und bekömmliches Fabrikat zu einem sehr mässigen Preise geboten.

Fabrik-Ansicht.



Zu haben in den durch Plakate kenntlich gemachten Geschäften.

Preis: Nr. 3, 4 5 6 8 10 3/4, 4 5 6 8 10 Jd.St.

Orient-Tabak- und Cigarettenfabrik YENIDZE, Inh. Hugo Zietz, Dresden.

und einer bei Beerdigung. Unter ihnen ist der Ballon "Sittlerfeld", Führer: Graf Solms.

Meerplanungsfall.

Die verheißungsvoll begonnenen Flüge des gestrigen Tages (Zier-Meh) haben einen ungünstigen Abschluss erfahren. Als Kapitän Engelhardt schon bei einbrechender Dämmerung mit seiner Gemahlin nochmals mit vermindelter Geschwindigkeit flog, kam sein Apparat in einen Wirbel. Die Steuer arbeiteten bei der geringen Tageshelligkeit noch nicht wirkungsvoll genug entgegen, um einen Anprall auf den Boden zu verhindern. Dabei wurde das Traggestell und die Seitenflügel zertrümmert. Beide Propeller sind zerstört. Die Insassen selbst blieben unverletzt. Man hofft die Maschine noch während der Flüge wiederherzustellen.

Ein neuer Monoplan. Der Einjährig-Freier, der Kriegsmarine Mittel hat ein neues System eines Monoplans erfunden. Die Erfindung wird auf Kosten der Militärbehörde ausgeführt werden.

Die Wellmann-Expedition. Der Luftballon "Amerika" der Wellmann-Expedition ist fertiggestellt. Es wurde bereits eine Probe der Motore vorgenommen, die gute Resultate ergab. Die große Luftschiff wurde länger als eine Stunde in Betrieb gesetzt. Man nimmt an, daß der Ballon eine Geschwindigkeit von 20 bis 30 km in der Stunde in der Höhe erreichen wird. Die Konstruktion eines Stabilisators wird mit allem Eifer betrieben. Der Luftschiffer Simon erklärte, er hoffe mit dem Ballon den Rückzug des Dampfers "Mauritania" beim Ueberfahren des Ozeans schieben zu können.

Standesamts-Nachrichten.

Halle-Nord, 26. September.

Aufgehoben: Der Glaszieher Josef Brunnig u. Luise Kurz, 28. Der Zimmermann Otto Richter u. Marie Logemann, Weisstr. 109 n. 46.
Eheschließung: Der Univ.-Professor Dr. jur. et phil. Paul Langenbuehn, Stephanstr. 4, u. Erste Werther, Wilhelmweg 9.
Geboren: Dem Hofbottlen Carl Fiehe T. Elisabeth, Goethestr. 16. Dem Gefäßhelfer Alfred Deutschmann T. Erna, Friedrichstr. 11. Dem Oberlehrer Professor Dr. phil. Karl Stein-

weg S. Hellmuth, Herz 9. Dem Kupferföhrer Johannes Gähre T. Antonie, Petersbergstr. 43.

Gestorben: Des Fleischermeisters Karl Brühl Ehefrau Franziska geb. Elzege, 87 J., Trothaerstr. 61. Der Schuhmachermeister Heinrich Gild, 50 J., Trothaerstr. 21. Des Geführers Christoph Triene S. Waldemar, 2 W., Gabelsbergerstr. 24. Die Witwe Rosine Morawitz geb. Blakel, 74 J., G. Wallstr. 28. Des Arbeiters Karl Friedrichs Ehefrau Johanne geb. Töpfer aus Volleben, 76 J., Reventantstr.

Halle-Süd, 26. September.

Aufgehoben: Der Rangierer Franz Baepel, Gr. Klausstr. 11, u. Ida März, Kronprinzstr. 39. Der Straßenbahnführer Otto Debes, Dachritzstr. 6, u. Rina Beau, Kl. Seehausstr. 4.

Eheschließungen: Der Kommiss. Eisenbahn-Assistent Joachim Kalmowski, Torgau, u. Anna Richard, Martinstr. 9. Der Badermeister Wilhelm Döring, Sehnweg 50, u. Felene Semmide, Große Steinstr. 20. Der Oberlehrer Dr. Willy Greiner, Eisenach, u. Charlotte Reußner, Halle a. S.

Geboren: Dem Bauer Walter Götz T. Charlotte, Pfäfers-straße 9. Dem Bauarbeiter Karl Schmidt T. Frieda, Jakobstr. 44. Dem Kommiss. Eisenbahn-Assistent Bruno Juretz T. Brigitte, Lindenstr. 55. Dem Arbeiter Paul Bach T. Elfe, Beesenstr. 20. Dem Tischler Karl Fabian T. Lucie, Forsterstr. 47. Dem Metallarbeiter Paul Beise S. Werner, Krausenstr. 11. Dem Maler Franz Müller T. Albert, Schülershof 15. Dem Krankenwärter Richard Wilhelm S. Rudolf, Gr. Sandberg 11. Dem Steinleger Wilhelm Knöfel S. Herbert, Paul Riebeckstr. 23. Dem Schlosser Richard Kraumann S. Richard, Kaufhofstr. 3. Dem Arbeiter Otto Hildebrandt S. Kurt, Poststr. 4. Dem Praktischen Franz Rohrs T. Annemie, Königstr. 67. Dem Stadtschulmeister Friedrich Reife T. Elfrida, Gr. Steinstr. 47. Dem Bahnwärter Karl Herrmann aus Wilsdorf S. Karl, Klinik.

Gestorben: Der Schlosser Louis Gehrel, 59 J., Sültenstr. 5. b. Des Arbeiters Gottlieb Wühls Ehefrau Rosine geb. Platen, 80 J., Weinstra. 33. Die Witwe Alwine Odt geb. Hohmann, 50 J., Raffineriestr. 46. Der Materialwahrenhändler Friedrich Odt aus Landsberg, 61 J., Elisabeth-Krankenhaus. Die Witwe Auguste Kurnert geb. Bahms, 69 J., Kellnerstr. 10. b. Des Postkutschers Otto Henkel S. tobeg, Labenbergstr. 3. Des Schweizers Josef Kupitz aus Oppin S. Josef, 1 J., Klinik. Die Witwe Luise Kirchgeb geb. Ulrich, 67 J., Bernhardtstr. 25. Der Malermeister Paul Wittig, 48 J., Gaudauerstr. 71. d. Des Weidenhellers Benedit Müller aus Nordhausen S. August, 5 Mon., Elisabeth-Kinderheim. Der Handelsmann Wilhelm Wehsteln, 51 J., Jakob-

straße 29. Des Privatmanns Friedrich Oeschliger Ehefrau Auguste geb. Scholz, 69 J., Schmeerstr. 14. Der Antiquar A. D. Hermann Schilling, 61 J., Beesenstr. 28. Die Witwe Maria Franke geb. Grab, 70 J., Kl. Klausstr. 27. Die Witwe Karoline Wöhlert geb. Schneider, 49 J., Groseweg 18.

Auswärtige Aufgebote:

Der Boatsmannsmaat F. J. Köppe, Willemscharen, u. A. C. Günther, Halle a. S. Der Arbeiter W. F. A. Rodtrob, Halle a. S., u. Rosa Küch, Sangerhausen.

Meteorologische Station.

26. Sept. 9 Uhr abends	27. Sept. 7 Uhr morgens	
Barometer Millimeter . . .	760.7	756.3
Thermometer Celsius . . .	11.1	8.9
Rel. Feuchtigkeit . . .	79.9	84.7
Wind . . .	SO 3	SE 1

Maximum der Temperatur am 26. Sept.: 16.5°C.
Minimum der Nacht vom 26. Sept.: 7.1°C. am 27. Sept.: 6.8°C.
Niederschläge am 27. Sept. 7 Uhr morgens: 0.0 mm.

Wetter-Aussichten.

23. September: Abwechselnd, ziemlich windig.
24. September: Veränderlich, normale Temperatur, windig.
25. September: Abwechselnd, kühl, windig.
1. Oktober: Vielfach better, tags wärmer, nachts kalt.

Kraft und Energie wiedererlangt!

Am 16. März 1910. Nachdem ich nach Verbrauch von 3 Paketen Bion wieder zu Kräften gekommen bin, fühle ich mich gedungen. Ihnen meinen besten Dank abzusprechen. Ein Hindernis-Erkrankung erkrankt, mußte ich mich einer Operation unterziehen, an deren Folgen ich sehr matt und abgepannt war. Ich machte einen Versuch mit Bion und merkte, nachdem ich einmalig davon getrunken hatte, sofort Besserung im Appetit, mein Körpergewicht nahm zu und Kraft und Energie kehrten all wieder ein. Ich genoss es nach der Gebrauchsanweisung mit etwas Kaffee vermehrt und kann konstatieren, daß ich in Bezug auf Gewicht und Wohlstandsfähigkeit durchaus zufrieden bin. — Mit der Wirkung des Bion habe ich zufrieden, werde ich es in meinem Bekanntheitskreis bei vorerwähnten Fällen wärm empfehlen. Hochachtungsvoll! Franz Friedr. Traue. Unterzeichneter bestellte 2 Pakete Bion, welche er sehr rasch und ohne und billige Kräftigungsmittel. Paket 3 Markt in Apotheken, Drogerien. Bestellen Sie von dem Bionwerk Frankfurt a. M. eine Gratisprobe u. die Prosdüren. Befragen Sie Ihren Hausarzt.

Freude am Leben
bekommen Sie täglich mehr, wenn Sie nur noch den, selbst für Kinder und Kranke, leicht bekömmlichen Kardinal-Malz-Kaffee genießen. Ueberall zu haben.

Grundstücke.
Grundstück im Ortsteil in best. Lage, mit schönem, noch nutzungsfähigem Areal. Ist unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen. Offerte abzugeben unter B. Z. 3642 bei Rudolf Mosse, Halle a. S.
Bekgrundstück im Süden, mit Laden, zu jedem Zweck passend, zu verkaufen. Off. Nr. 10000, B. Z. 3400 Exp. d. Bl.
Zahlung!
Bestenfalls wegen Krankheit der Frau mein teig 4 Jahren neuverbautes 16619
Geschäftshaus mit Etagenwohnung, zu verkaufen. Würdige, reichhaltige Einrichtung und Garten in bester Geschäftslage, bei 4-6000 Mk. Anzahlung. Off. Nr. 10000, B. Z. 3400 postlagernd Wittenberg a. Elbe.

Laden
mit Ladenfläche u. Keller für sofort oder 1. Oktober zu vermieten. Näheres Alter Markt 18 oder Landsbergerstr. 3.
F. H. Krause.
Königsstraße 93, I. Etg. herrsch. Wohnung. Gartenbenutzung, Gas, elektr. Licht, zum 1. Oktober 1911 oder später — auch als Bureau — zu vermieten. Besichtigung 10-5 Uhr. Näheres im Geschäftszimmer der Gewerkschaft des Bruckdorf-Nietlebenener Bergbau-Vereins zu Halle a. S., Königsstr. 84, pt.
 Wohnung von 4 groß. Zimm. mit Bad, repr. u. schön. Küche, feine Einrichtung, elektr. Licht, herrschaftl. Bad, Gartens. Seite, an eins. Herrn od. 1 bis 2 Damen sofort oder später zu vermieten. Gr. Steinstr. 38, II.
 Herrschaftliche Wohnung, 5 Zimmer u. Zubehör, Wädersburgerstraße 58, II. Etg., 1200 Mk., per 1. Jan. 1911 zu vermieten.
 Schöne Wohnung im Zentrum, 3 Zimmer, 2 A., Bad, Veranda, nebst allem Zus. schön. Gas u. Zentralheizung, ist a. 1. April 1911 zu vermieten. B. Z. 3642 bei Rudolf Mosse, Brückstr. 4.
Kleinschmieden 6, III. 3 Zim., Kam., Küche, Bad u. Zubeh. Zentralheizung, sofort oder später. Näheres siehe Inf.

Offene Stellen.
Männliche
 Junger Kontorist, im Maschinenbauwesen bewandert, dert. Ausbildung für ein biol. techn. Institut, sucht ein biol. techn. Institut, in dem er sich ausbilden kann. Off. Nr. 10000, B. Z. 3400 Exp. d. Bl.
Derjenige, welcher geneigt ist, Glacieren an Bäckereien zu verkaufen gegen 40-50 Vergütung pr. Mt. od. hohe Provision, wird erucht, schriftlich zu schreiben an A. Rieck & Co. Hamburg.
Suche per sofort einen tüchtigen, intelligenten jungen Mann als Lagerist. Nur bekennende junge Leute mit guter Schulausbildung, welche sich mit Angabe von Gehaltsansprüchen und Zeugnisabschriften unter B. Z. 3688 an Rudolf Mosse, Halle, wenden. Junge Leute aus der Eisen- und Maschinenbranche werden bevorzugt.

Jungen Schreiber stellt sofort ein. Off. m. Gehaltsansprüchen unter B. Z. 3687 an Rud. Mosse, Halle a. S.
Jüngerer Kommiss der Kolonial-Branchen mit guten Zeugn. per 1. Okt. 10 gesucht. Off. u. R. 3445 a. d. Exp. d. Bl. 16670
Kaufmanns-Lehrling für Rohrst., Kontor und Lager, per 1. April 1911 oder auch früher gesucht. Off. V. 3469 Exp. d. Bl.
Weibliche.
Ber 1.10. od. 15.10. suche einige Stötte 16680
Verkäuferinnen für Wäsche, Manufaktur und Damenkonfektion. Anzahl. von Ref. Gehaltsanspr. u. Photograph. Clara Dessauer, Clarastraße a. B.
Stütze-Gehülfe. Für kinderl. Haushalt wird per sofort oder 1. Okt. eine durchaus tüchtige, unwillkürliche Stütze gesucht; dieselbe muß im. od. od. bewandert sein. Offerten unter B. S. 3638 an Rudolf Mosse, Halle.
Nebenberdienst hohen, finden belibige Frauen durch Vertretung der Familien Pflichten und Roben an Privat. 16700
C. A. Grimm, Frauen i. B.
Stellen-Gesuche.
Männliche.
Als Expedient (Eisenbranche) sucht j. Mann 1. Okt. Stelle. Saut. Handlungslehrl. B. Z. 3470 Exp. d. Bl.**Stroßamer Kaufmann,** Mitte 20, auch im Ausland tätig gewesen, 3. B. militärische Übung, sucht p. 1. Okt. Stellung bei bescheidenen Ansp. Off. Kennnt. in der Buchführung, auch etwas Sprachkenntnis. Off. Anerb. unter B. Z. 3684 an Rudolf Mosse, Halle, erbeten.

Ein interessantes Wachstum!
1903 5 6 7 8 1909
Dieses Bild zeigt in genauen Maßen die enorme Umlageigerung von PALMIN (Pflanzenfett) und PALMONA (Pflanzen-Butter-Margarine) in Deutschland innerhalb der letzten 7 Jahre. — Ein stärkerer Beweis für das Bedürfnis nach PALMIN und PALMONA und für die Beliebtheit unserer Produkte ist kaum denkbar.
H. SCHLINCK & CIE., H.-G.

Goldverkehr.
M. 30.000.
Suche ich zum 1. Januar auf prima Wechselbrief, zu verkaufen.
Unbedingte Münderfähigkeit. Offerte nur von Selbstgebern unter B. Z. 3687 an Rudolf Mosse, Wittenberg.
Geld-Farleuh ohne Bürgen. Materialschaff. gibt sich selbst. Harz, Berlin, Schönbauer a. M. 123. (Hilf.)
Bar Geld a. jedermann, zeitl. bisf. auf 1. Jan. 1911 zu verkaufen. Zinsen auch Materialschaff. Selbstgeber C. Winkler, Berlin 2, Bismarckstr. 31. Fern. u. Barlehn. Materialschaff. best. Ant. 123. (Hilf.)
20,000 Mark an 1. u. alleinigen Schwelmer auf 1. Jan. 1911 zu verkaufen. Off. Nr. 10000, B. Z. 3400 Exp. d. Bl.

Mietsgesuche.
Schnartz sucht 16658
herrschaftl. Wohnung, 6-7 Zim., möglicst Leipzigerstr. oder Poststr. Off. unter N. 3462 an die Exped. d. Bl.
Suche zum 1. April 1911 hochherrschaftliche 5 bis 6 Zim.-Wohnung im Salon u. Varienabteilung im Mühlwegviertel. Offerten mit näh. Angaben u. Preis u. B. U. 3682 an Rudolf Mosse, Brückstr. 4.
Ja. Sehr sucht zum 1. Okt. mögl. Zimmer, wenn möglich mit Küchengerät. Off. Nr. 10000, B. Z. 3400 Exp. d. Bl.
Zwei möblierte Zimmer einer herrschaftlichen Wohnung von einer älteren Dame zum 1. Oktober oder früher abzurufen. Off. Nr. 10000, B. Z. 3400 Exp. d. Bl.

Wegen Ueberlastung
möllen wir die General-Vertretung unseres außerst lukrativen Unternehmens für
Halle a. S.
an strebsamen Kaufmann, auch Beamten oder Militär a. D. übertragen. Bei sachgemäher Bearbeitung sehr hohes Einkommen sicher. (Keine Versicherung oder dergleichen) Nur Uebernahme auf eigene Rechnung 5-6 Wirtsch. disponibel erforderlich. Näheres unter B. Z. 3682 an Rudolf Mosse, Halle. Ausführliche Offerten mit Referenzen u. Mitbringgaben bitten wir unter Off. Nr. J. D. 4980 durch Rud. Mosse, Berlin S.W., einzufenden.

Wegen Ueberlastung
Zum Schachbrettspielen werden noch tüchtige Schachbretter, Lehrbücher u. Förderleute gesucht. Unterricht im Schachbrettspielen.
Gewerkschaft Reichskrone,
Lofis (Bes. Halle). 10681

Eisen.
J. Mann, Heroldstr. sucht 1.10. Stellung als Kontorist, Lagerist, Expedient oder Fakturist. Gute Handf. Off. L. 3529 Exp. d. Bl.
Weibliche
Viele Mädchen mit gut. Dienst. in Schulen suchen noch zum 1. Oktober Stellung. Martha Brandt, Stellenvermittlerin Leipzigerstr. 13. Fernruf 2846.
Offenrt. Arbeitsvermittler
Halle a. S. Salzgrabenstr. 2.
Ungestört die Vermittlung von Arbeit jeder Art i. Arbeitgeber und Arbeitnehmer.
Geschieht an Verträgen von 2-1 und 3-7 Uhr.
Sonabend von 8-3 Uhr.
Wortung für das Geschäftsgewerbe an Verträgen v. 8-1 u. 3-6 Uhr.
Sonntag von 11-12 Uhr.
Die Verwaltung.

Schönheit
sammelt u. sicher
echt
Cosmos
Seite
Zu haben in allen einschlägigen Geschäften.
Postpapiere, Postkarten, Rechnungen, Wechseln, Form. list. bill. F. K. Koenig, Hofgasse 11, Halle.
Vermischtes.
Reise nach London.
Ruh. Wohnung und Pension. Deutsche Haus. London 8. u. 50 St. George Road (Victoria). Auskunft u. Unterbringung i. all. Geschäften und Privatangelegen. Erlernen der englischen Sprache. Best. gratis. Hageberg F. Meier u. Aufenthalt i. England. 16680
Journallesezeitung
reichhaltig und billig. Eintritt jederzeit.
Otto Handels Buchhandlung
Gustav Ehlers
Worplatz 24.

